

vom Herrn Ephorus, dem jedesmaligen Präses, bestimmt wird, persönlich Theil, sowie

§. 26.

sie sich zugleich verpflichten, keine Conferenz ohne hinreichende Ursache zu versäumen oder durch zu spätes Eintreffen den verspäteten Beginn der Conferenz zu verschulden.

§. 27.

Besondere Strafen für Contravenienzen werden nicht für nöthig und angemessen erachtet.

§. 28.

Jedem Mitgliede ist verstattet der Conferenz einen Gast zuzuführen. Dieser muß jedoch entweder bereits angestellter Schullehrer oder Candidat des Schulamts sein und dem Director vor Beginn der Conferenzarbeiten vorgestellt worden.

In den seit der Constituirung regelmäßig gehaltenen Conferenzen wurden folgende Arbeiten eingereicht und beurtheilt:

- 1) Entwurf über Luc. 10, 25 — 27, von Hrn. Göke.
- 2) Welches sind die vorzüglichsten Mängel und Hindernisse bei der Bildung angehender Schüler und wie kann sie der Lehrer beseitigen? von Herrn Deich.
- 3) Zwei katechetische Entwürfe über 1 Cor. 3, 18. Das Thema des Einen war: Das Christenthum die reinste Quelle wahrer Weisheit, das Thema des Andern: der Stolz, ein Hinderniß für unser Fortschreiten im Guten. Verfasser war Herr Joly.
- 4) Wie kann man in der Volksschule einen guten Geist bewirken? Von Herrn Mittag.
- 5) Welcher Unterschied findet zwischen der Stadt- und Land-Schule im Bezug auf den Unterricht Statt? Von Herrn Zschäbitz.
- 6) Entwurf über 1 Thess. 5, 16, von Herrn Riedel. Thema: Ueber den Frohsinn. 1) Wesen, 2) Quellen, 3) Früchte desselben.
- 7) Wie kann der Lehrer seine Schüler zum Verstehen des Auswendiggelesenen anleiten?
 - 1) Durch Weckung der Aufmerksamkeit überhaupt.
 - 2) Durch faßliche und angemessene Aufgaben.
 - 3) Durch deutliche Erklärung dieser Aufgaben, und
 - 4) durch fleißiges Wiederholen derselben.
- 8) Entwurf über Offenbarung Joh. 2, 10. Von Herrn Müller. Ueber den herrlichen Lohn der Beharrlichkeit im Guten.
 - 1) Worin besteht diese Beharrlichkeit?
 - 1) Worin besteht dieser herrliche Lohn?
 - 3) Welche Mittel führen zur Beharrlichkeit im Guten?
- 9) Dem Schullehrer Herrn Leinich ist zur Beantwortung in nächster Conferenz folgende Frage gestellt worden:

„Woburch begründet und erzielt der Lehrer am leichtesten und sichersten die Sittlichkeit seiner Schüler?“

An das Vorlesen und Beurtheilen der gelieferten Arbeiten wurden gewöhnlich noch interessante Besprechungen anderer unsern Stand betreffender Gegenstände geknüpft, welche hier alle anzuführen die Leser vielleicht ermüden würde.

Möge unser Verein zum Segen seiner Mitglieder und der Schulen noch ferner wie bisher fortbestehen! Dies mein Wunsch! Ein Vereinsmitglied.

Nachschrift. Indem wir in den Wunsch des Herrn Referenten aus vollem Herzen einstimmen, erlauben wir uns, ihm für die schnelle Bereitwilligkeit, unsrer Bitte durch obige Mittheilungen nachzukommen, hiermit den herzlichsten Dank zu sagen und hoffen, daß sich unsre geehrten Leser nicht minder als wir für dergleichen Schul- und Vereins-Nachrichten interessieren werden.

Vielleicht folgen nun auch andere Schullehrer-Vereine dem hiermit gegebenen Beispiele rücksichtlich der Mittheilung ihrer Protokollauszüge bald nach! Wir glauben wenigstens die Gelegenheit wahrnehmen zu dürfen, die Herren Protokollanten genannter Vereine in unserm und unsrer Leser Namen nochmals gehorsamst um diese Gefälligkeit zu bitten. D. Redact.

II. Einige Gedanken über das Buchbinden für die Schullehrer.

Sehr löblich sind zwar die Bemühungen und Vorschläge, die man thut, um das Schulwesen zu verbessern und den Gehalt der Schullehrer zu erhöhen; aber hiermit wird immer dem Lehrer nicht viel geholfen. Die Vorschläge sind meistens nur für die Bücherwelt, und werden selten zur Ausführung gebracht. Um hierzu auch etwas beizutragen, wird es Mancher nicht ungerne sehen, wenn ich folgenden Vorschlag thue:

Der Schuldienst, welchen ein Schullehrer verwaltet, mag so klein sein wie er will: so muß er doch immer einige Bücher haben. Es wird ihm nun schon schwer fallen, dieselben zu kaufen. Wo will er nun das Geld hernehmen, um sie einbinden zu lassen? Geseht, er könnte dieses auch anwenden; so sind meistens die Buchbinder sehr weit von einem Dorfe entfernt, und es hält nicht nur schwer, die Bücher denselben zuzuschicken, sondern auch dieselben wieder zurück zu erhalten. Man muß also auf diese Art manchen Groschen ausgeben, welchen man nützlicher anwenden könnte. Zuweilen kann man auch die Bücher gar nicht wieder zurückhalten, und es muß daher jedem unangenehm sein, wenn er ein neues Buch gern lesen will. Als